



Monatsbericht Mai 2019

Werbemittellung

Globale Verteilungskämpfe

Erneut hat Donald Trumps wechselhaftes Gezwitscher auf Twitter die globalen Kapitalmärkte auf eine turbulente Achterbahnfahrt geschickt. Keiner scheint sicher zu wissen, was hinter dem neuen Anstieg liegt oder der letzten Talfahrt folgt. Mehr denn je bestimmen der US-Präsident und seine wenig harmoniebedürftigen Berater das geopolitische und globalwirtschaftliche Geschehen und ziehen die Märkte in ihren Bann. Durch den entstandenen Vertrauensverlust haben die globalen Aktienmärkte im Mai im Gegenwert von 3.000 Milliarden US-Dollar an Wert nachgegeben – dies entspricht in etwa der jährlichen deutschen Wirtschaftsleistung. Die Flucht in die scheinbare Sicherheit von Staatsanleihen hat das deutsche Zinsniveau auf den tiefsten Stand der Geschichte gedrückt.

Es ist mittlerweile unübersehbar, dass es sich zwischen USA und China nicht nur um einen Handelskonflikt dreht, sondern um den absoluten Weltmachtanspruch. Faktisch geht es um die Verteilung der zukünftigen globalen Fischgründe und den Technologievorsprung beim Angelwerkzeug.

Dabei wird mit harten Bandagen gekämpft und der eigenen Bevölkerung viel zugemutet. Die bisher von der Trump Administration verhängten Zölle auf chinesische Importe belasten die US-Firmen und US-Konsumenten mit mehr als 70 Milliarden US-Dollar pro Jahr oder 0,34% der US-Wirtschaftsleistung. Zölle wirken wie Steuererhöhungen und jüngst verhängte Tarife wirken wie die stärkste Steuererhöhung seit 1993. Ferner zwingt die US-Regierung mit ihrer Aggressivität US-amerikanische Unternehmen dazu, ihre globalen Lieferketten zu überdenken oder gar umzustrukturieren. In der Konsequenz wird jedes Produkt – zumindest mit Teilfertigung in China – teurer. Zunächst wirken die Zölle, dann die höheren Herstellungskosten bei Verlagerung der Produktion ins Inland. Die Theorie komparativer Kostenvorteile durch globale Arbeitsteilung scheint dieser US-Regierung völlig fremd. In der Konsequenz ist ein langfristiger Anstieg der Inflation unvermeidlich, der durchaus im Interesse der überschuldeten USA sein kann. Denn eine erhöhte Inflation führt bei unverändert niedrigen Zinsen zu einem realen Schuldenabbau, der dringend erforderlich ist. So ist die USA mit 1.120 Milliarden USD allein bei der Volksrepublik China verschuldet, die der aktuell größte und mächtigste Gläubiger der Staaten ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass China diese Position bei einer weiteren Eskalation nutzen wird, um den US-Dollar und die US-Zinsen zu beeinflussen. In jedem Fall sind neben allem öffentlichen Säbelrasseln auch feine empfindliche Nadelstiche beider Seiten auf Unternehmensebene zu erwarten. Huawei war hier sicher nur ein Anfang, auch China verfügt über zahllose Mittel, hinter den Kulissen Unternehmen wie Apple oder Microsoft nachhaltig zu schädigen, sei es durch das Exportverbot von Rohstoffen wie Seltene Erden, ganzen elektronischen Bauteilen oder durch das Importverbot von Betriebssystemen.

Auf den ersten Blick ist es daher erstaunlich, dass das US-Konsumentenvertrauen im letzten Monat einen neuen 15-Jahres-Höchststand erreicht hat. Die Auswirkungen der bisherigen Handelspolitik sind in der Bevölkerung noch nicht angekommen und bleiben bislang einzig Sorgenkind der Kapitalmärkte. Ändern könnte dies die nun von Donald Trump eröffnete zweite Front mit Mexiko. Insbesondere die ihn mit treuer Wählerschaft unterstützenden Staaten Arizona, Michigan und Texas haben mit einem Anteil zwischen 35-40% den größten Anteil mexikanischer Waren an den Importen, was zu einer signifikanten Anhebung des Preisniveaus führen dürfte.

Gegen die USA und China muten die Europäer wie ahnungslose Amateure an. Während die Großen über zukünftige Fischgründe und zukünftige Angeltechnik streiten, konzentriert sich ein mit sich selbst beschäftigtes Europa auf die gerechte Verteilung bereits gefangener Fische. Die jüngsten Debatten in Frankreich und Deutschland um Enteignungen sowie planwirtschaftliche Gedankenspiele verdeutlichen das Problem – zu wenig Innovationsfreude und Wachstumsorientierung für zukünftige Generationen. Wenn alles umverteilt ist, ist auch alles weg. Zukunftsfähige Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und vor allem Bildung sind kläglich im Vergleich zu den immer weiter steigenden Sozialausgaben. Insbesondere Deutschland eilt bei der Umverteilung von einem

Rekord zum anderen – mittlerweile werden 56% des Bundeshaushaltes für Soziales aufgewendet und die Wunschliste wird immer länger. Die Ergebnisse der Europawahl scheinen an der vorherrschenden Gesinnung wenig zu ändern, abgesehen davon, dass der Klimaschutz nun noch mehr priorisiert werden dürfte. Der Spagat zwischen Sozialstaatlichkeit und Klimaschutz einerseits und wettbewerbsfähiger Wirtschaft andererseits schmerzt – es fehlt an der Phantasie alle Ziele in einem Konzept mit Mut zu vereinen.

Während Italien derweil den Weg maßloser Staatsverschuldung wählt – was gegen den allgemeinen Trend mit einer Annäherung des Zinsniveaus an das griechische durch die Marktteilnehmer bestraft wird – ist der Weg für Großbritannien, nach dem Scheitern der britischen Premierministerin Theresa May, undurchsichtig – nach der Europawahl ist mal wieder vor dem Brexit.

Märkte

Die globalen Aktienmärkte gaben im Monat Mai überwiegend nach. Treiber waren insbesondere die sich eintrübenden Perspektiven hinsichtlich der Auswirkungen der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China.

Der Weltaktienmarkt MSCI World in EUR verlor im Mai -5,23% und liegt damit seit Jahresbeginn bei +12,58%. Insbesondere die Schwäche des chinesischen Aktienmarktes (-12,59% im Monatsverlauf) belastete den Schwellenländerindex MSCI Emerging Markets in EUR – dieser gab im Monatsverlauf -6,73% nach auf +6,79% seit Jahresbeginn.

Auch die europäischen Aktienmärkte konnten sich der negativen Marktdynamik im Monatsverlauf nicht entziehen: So gab der EuroStoxx50 Index -5,53% nach und der Deutsche Aktienindex DAX verlor -5,00% auf +11,06% seit Jahresbeginn. Auf den österreichischen Aktienmarkt wirkten sich die jüngsten innerpolitischen Schlagzeilen negativ aus – so verlor der Index der Wiener Börse ATX im Laufe des Monats -9,87%.

Auf Sektorebene wirkten sich die Handelsstreitigkeiten insbesondere negativ auf Technologieindizes aus: So verlor der globale Technologieindex MSCI Information Technology in EUR -6,77%, der US-Technologieindex NASDAQ Composite gab in EUR -7,26% nach und der deutsche TecDAX verlor -5,60%.

Der US-Dollar legte im Monatsverlauf leicht zu auf 1,1151 für einen Euro.

Gold in Euro profitierte erneut von seiner Eigenschaft als „Sicherer Hafen“ und gewann im Monatsverlauf +2,11%.

Vor dem Hintergrund eines sich möglicherweise abschwächenden globalen Wachstums und der negativen Dynamik am Aktienmarkt stiegen die Kurse bei Anleihen: so fielen die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen auf 2,14%, die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen fielen auf -0,21% und somit auf einen Negativrekord – die Verzinsung lag damit unter den Renditen 10-jähriger japanischer Staatsanleihen, die derzeit bei einer Rendite von -0,10% notieren.

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, verlor im fünften Monat des Jahres -0,87% (R Anteilsklasse) bzw. -0,80% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei -0,67% (R Anteilsklasse) bzw. -0,33% (H Anteilsklasse) versus Deutscher Rentenindex „REXP“ +1,71% und einem ausgewählten Index für Absolute Return Konzepte „UBS ETF HFRX Global HF“ +0,51%. Die Schwankungsintensität (Volatilität) des Fonds liegt mit 2,03% leicht unter dem Niveau des

deutschen Rentenmarktes (REXP 2,04%) und signifikant unter dem Niveau des „UBS ETF HFRX Global HF“ (5,86%).

Zu den besten Performern des Monats Mai zählten insbesondere Konzepte aus der marktneutralen Kategorie: Der „Man GLG Alpha Select Alternative“ mit +1,27%, der „Merrill Lynch Marshall Wace Tops“ mit +1,72% und der „Blackrock European Absolute Return“ mit 1,65%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete der auf chinesische Aktien fokussierte „Pictet Mandarin“ mit -4,07%.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, verlor im Mai -2,56% (R Anteilsklasse) bzw. -2,48% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +4,54% (R Anteilsklasse) bzw. +4,97% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen Global“ +5,71%. Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die annualisierte Volatilität des Portfolios liegt seit Jahresbeginn bei niedrigen 3,98%.

Zu den besten Performern des Monats Mai gehörte unser Absolute Return Konzept auf UK-Aktien: So gewann der „Man GLG Alpha Select Alternative“ +1,27%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete der auf Schwellenländer-Aktien fokussierte „Hermes Global Emerging Markets“ mit -8,25% – insbesondere das hohe Gewicht in chinesischen Aktien minderte die Wertentwicklung im Monatsverlauf.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, verlor im fünften Monat des Jahres -3,21% (R Anteilsklasse) bzw. -3,11% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +8,07% (R Anteilsklasse) bzw. +8,56% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv Global“ +8,15%. Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktes – die annualisierte Volatilität des Portfolios liegt seit Jahresbeginn bei 5,41%.

Zu den besten Performern des Monats Mai zählte unser Engagement auf Schwellenländer-Anleihen: So verzeichnete der „Petercam Emerging Market Sustainable Bond Fund“ nur eine Wertminderung von -0,41%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete der auf Schwellenländer-Aktien fokussierte „Hermes Global Emerging Markets“ mit -8,25%.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, verlor im Mai -4,24% (R Anteilsklasse) bzw. -4,14% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +11,44% (R Anteilsklasse) bzw. +11,94% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ +10,77% und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World in Euro mit +12,58% seit Jahresbeginn – bei einer annualisierten Volatilität des Fonds von 16,10% vs. 15,71% des MSCI World in EUR.

Zu den besten Performern des Monats Mai zählte unser Engagement auf den russischen Aktienmarkt: So legte der „Parvest Equity Russia Opportunities“ +0,8% zu – der russische Aktienmarkt weist nach wie vor günstige Bewertungen auf und bietet selektiv sehr attraktive Dividendenrenditen. Vor dem Hintergrund des schwachen chinesischen Aktienmarktes gehörte der „UBS Equity All China“ mit -9,13% zu den größten Verlierern im Monatsverlauf.

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Der EuroSwitch-Monatsbericht richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger und Berater. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Verwendung oder jede sonstige Art der Verwertung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuelle politische oder wirtschaftliche Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de
www.euroswitch.de